

Fernando Strasnoy (geb. 1990 in Buenos Aires) ist ein argentinisch-italienischer Komponist mit Wohnsitz in Straßburg, Frankreich. Er erwarb einen Master in Instrumental-, Vokal- und Mixed-Media-Komposition an der Haute École des Arts du Rhin – Académie Supérieure de Musique de Strasbourg (Frankreich) in den Klassen von Daniel D'Adamo und Tom Mays. Einen zweiten Master in Komposition, Performance, Multimedia und Musiktheater absolvierte er an der Hochschule der Künste Bern (Schweiz) bei Simon Steen-Andersen, Xavier Dayer und Irene Galindo Quero. Zudem besitzt er einen Bachelor in Musikalischen Künsten (Komposition) der Universidad Nacional de las Artes (Buenos Aires, Argentinien) sowie ein Diploma Superior als Gitarrist des Conservatorio de Música Manuel de Falla.

Seine Werke wurden unter anderem vom Ensemble Multilatérale, vom Ensemble Proxima Centauri, vom Ensemble Linea, von der Magdeburgischen Philharmonie, vom Kollektiv lovemusic, von Hanatsu miroir, vom Ensemble Accroche Note, vom Ensemble L'imaginaire und vom Input Duo uraufgeführt. Er nahm an zahlreichen Workshops und Meisterkursen von Francesco Filidei, Clara Iannotta, Heiner Goebbels, Bernhard Lang, Lucia Ronchetti, Sivan Eldar, Romeo Castellucci, Alexander Schubert, Mark Andre, Martin Matalon, Marco Stroppa, Terry Riley und anderen teil.

Er gewann den internationalen Wettbewerb Gradus in Scena (Fondazione I Teatri / Teatro Regio di Parma / Reggio Parma Festival) mit der Oper OVERTURE (uraufgeführt beim Festival Verdi 2025 und beim Festival Aperto 2025), entstanden gemeinsam mit Gaetano Palermo, Michele Petrosino und Giuliana Kiersz, sowie den Preis des Short Operettas Festival (Salzkammergut 2024 / Ensemble Multilatérale / Mozarteum Salzburg / Festival Lehár) für das Projekt *L'écosystème humain ?*, gemeinsam mit Giuliana Kiersz. Kürzlich erhielt er außerdem den Kompositionsförderpreis IMPULS / Internationales Kurt-Masur-Institut Leipzig 2026 und den Schaffenspreis des argentinischen Nationalen Kunstfonds für das Projekt *Una Red de Mirada, el hombre y su dolerme* (nach Texten von Hugo Mujica). Er wurde unter anderem vom Festival d'Aix-en-Provence, der Fondation Royaumont, dem Tanzhaus Basel, dem IMPULS Festival für Neue Musik 2025, dem Studio éOle, der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden, dem Logelloù – Zentrum für künstlerische Erforschung und Schöpfung, dem MIXTUR Festival und dem Teatro Colón als Composer in Residence ausgewählt.

Von Literatur und bildender Kunst beeinflusst, erkundet er in seiner Musik häufig intertextuelle Prozesse und kontrapunktische Techniken und forscht zum Timbre im Dialog mit Elektronik. Dem Konzept des „Musée sonore imaginaire“ verpflichtet, sucht er in seinen Kompositionen unterschiedliche Klangmorphologien, um Formen zu schaffen, die offen sind für die Genealogien, die Geschichte und die zeitlichen Horizonte jedes einzelnen Elements und jeder einzelnen Geste.